
**STUTTGARTER
NACHRICHTEN**

Lokales
Moderner Troubadour

Möhnle, Alexander
675 words
17 September 2008
Stuttgarter Nachrichten
28
German
© 2008 Stuttgarter Nachrichten.

Wie Philipp Poisel Schützling von Grönemeyer wurde

Neulich noch trampelte Philipp Poisel mit Gitarre und Schlafsack quer durch Europa. Mit seinem Debütalbum "Wo fängt der Himmel an?" hat der 25-jährige Stuttgarter jetzt die Charts erobert - und statt auf Straßen singt er auch mal in Stadien vor mehr als 40 000 Fans.

VON ALEXANDER MÖHNLE

Zerzauster Pony, etwas Babyspeck um die Hüfte und ein dezenter Silberblick zwischen Fernweh und Heimweh. So sieht sie aus, Deutschlands derzeit zwischen Garmisch und Flensburg gefeierte Pophoffnung. Das Debütalbum "Wo fängt der Himmel an?" ist gespickt mit sehnsüchtigem Gitarrenpop und hat mittlerweile auch die Charts erreicht. "Das ist ein freudiges Gruppenerlebnis für alle, die daran beteiligt sind", sagt Philipp Poisel (sprich Poa-sel) bei diesem Treffen und kramt wie zum Beweis für seine etwas angegratzte Gesundheit Medikamente aus den Taschen.

Erkältet hat sich der gelernte Grafikdesigner und Pädagoge wenige Tage zuvor im Urlaub an der französischen Atlantikküste, nachdem er die letzte Fähre auf das Festland verpasst hatte und am Strand schlafen musste. Vermutet Poisel jedenfalls und erzählt von seinem vorigen Leben als Straßenmusiker. "Beim Christopher Street Day in Köln hat es geklimpert wie nie, vielleicht sind Schwule einfach großzügiger. Ich kenne aber auch diese Tage, an denen fast nichts ging", sagt Philipp Poisel.

Wobei der eigentliche Lohn für einen Straßenmusiker ohnehin unbezahlbar sei. Menschen, Abenteuer, Erlebnisse? "Genau. Wenn ich heute sterben müsste, könnte ich mich nicht beschweren, dass ich nicht viel erlebt hätte", sagt der Mittzwanziger und meint damit wohl auch seine musikalischen Abenteuer speziell der letzten zwölf Monate.

Im Sommer 2006 kam er in einem Stuttgarter Café zufällig mit seinem heutigen Produzenten Frank Pils ins Gespräch, sie nahmen in dessen Studio erste Songs auf und bald streckten Plattenfirmen ihre Finger aus. Diese aber wollten strikt ihre Bedingungen durchsetzen, so gründete Poisel mit Partnern lieber sein eigenes Label Hollunder-Records. Märchen Teil 2 folgte sogleich: Späher von Herbert Grönemeyers Label Grönland bekamen Wind vom Schwaben-Musikus, und beim eigens arrangierten Showauftritt in Berlin lugte auch Grönemeyer himself vorbei und reckte fasziniert den Daumen nach oben. Im Januar wurden die Verträge unterschrieben. "Ja, der Herbert ist mein Boss, so kann man das wohl sagen", sagt Poisel und betont zugleich: "Künstlerisch jedoch habe ich alle Freiheiten, die Plattenfirma lässt uns alle Freiheiten." Und eröffnet dafür reichlich Chancen.

In Berlin und Gladbach durfte Philipp Poisel in diesem Sommer vor bis zu 40 000 Grönemeyer-Fans auf großer Open-Air-Bühne als Vorgruppe auftreten, selbstredend wurde zur ersten Single ein professionelles Video gedreht - und natürlich ist es nie ein Fehler, ein musikalisches Genie wie **Herbert Grönemeyer** als Boss mit offenem Ohr zu haben. Als "modernen Troubadour" hat Grönemeyer seinen Schützling mit der brüchigen, aber nie gebrochenen Stimme geadelt. Ob Poisels Arrangements wirklich "kantig" und seine Texte "sperrig" sind, wie es im Beipackzettel der Plattenfirma heißt? Nein, Poisels Musik ist letztlich doch mehr Pop, als er vielleicht selbst eingestehen würde, und ein Fehler ist das übrigens überhaupt nicht.

Der bekennende Stuttgart-Fan besingt begierig endlose Eisenbahnfahrten, goldene Felder, die Weite Afrikas oder schlicht auch mal die Sehnsucht nach Himmel, Meer und Strand. Und Poisel bedient somit, vielleicht nur unbewusst, mit allen diesen romantischen Schlagworten die größte Sehnsucht, die Menschen in der Musik suchen: eine Anleitung zum Träumen.

Wohin das alles führt? Zunächst mal auf große Clubtour quer durch Deutschland in diesem Herbst - und dann? "Ich weiß es nicht - vielleicht mache ich bald schon etwas ganz anderes. Irgendetwas mit Reisen, mir fehlt noch so vieles, was ich unbedingt noch sehen und erleben will", sagt Poisel.

Der 25-Jährige blickt zum Himmel, er muss an diesem Tag noch auf die Bühne. Eine Bühne mit Verstärkerwänden, Monitorboxen und Rampenlicht. Eine Bühne, die noch aus einem anderen Grund so ganz anders ist als die Straße: Die Leute, die ihn hören wollen, kommen jetzt zu ihm. Und die Münzen klippeln schon vor dem ersten Ton im Gitarrenkasten.

Im November geht Grönemeyers Schützling mit Band auf Tour und gastiert am 29. November im Universum auch in Stuttgart.

www.philipp-poisel.de

Document STUNAC0020080917e49h00053